



**Auf der Matte die wahren Herren: Christoph Kronberger kämpft mit Flachgau beim Final Four in Perchtoldsdorf um den Einzug ins große Judo-Finale – der nur symbolisch geschulterte Florian Marchl in Klaus um eine solide Basis für den 49. Walsler Ringer-Titel.**

Foto: Andreas Tröster

## Das große Finale ruft

Das Glück liegt auf der Matte! Zwei heimische Judoklubs fighten Samstag um edles Metall, die Walsler Ringer haben im Ländle ihr erstes „Endspiel“.

**E**in Salzburger Judoklub kämpft beim Final Four in Perchtoldsdorf (NÖ) – aller Voraussicht nach gegen Galaxy – fix um Gold. Grund: Im Halbfinale kommt's zum Derby Flachgau gegen Pinzgau. Das Duell im Grundscheidungsduell endete 7:7, das letzte finale Aufeinandertreffen vor Play-off-Einführung 2002 mit dem Sieg der Pinzgauer.

Für Rupert Rieß sind die Straßwalchner dennoch Favorit: Mit Max Wimberger und Christoph Mayer fehlen seinen „Füchsen“ zwei Stützen verletzt. Und während Pinzgau das Legionärslimit mit Petrikov, Englmaier, Kopiske, Dumke zuvor bereits ausgeschöpft hatte, besserte Flachgau nach, verpflichtete zu Schneider, Bor und Csokonyai mit Welt- und Europameister Georgii Zantaraia (Ukr) einen Weltklassemann. „Er ist praktisch unschlagbar, seine Akrobatik ein optischer Leckerbissen“, rechnet Flachgau-Coach Roland Stegmüller mit Fixpunkten, die Christoph Kronberger und Co. auch benötigen, um Paischers Fehlen auszugleichen: Lupo, in Japan auf Trainingslager, jubelte Mittwoch beim Grand Prix in Qingdao über Bronze – die 30. Medaille in der Judokarriere des 32-Jährigen!

**V**ertraut man auf die Statistik, so hat der AC Wals den 49. Mannschaftstitel so gut wie in der Tasche. „Es ist aber ein Irrtum, zu glauben, dass wir ihn nur abholen müssen“, fordert Max Außerleitner Samstag im Ländle volle Kraft voraus. Die beeindruckende Bilanz bisher: In zwei Vorrunden und sechs Play-off-Duellen sind Florian Marchl und Co. heuer ungeschlagen, fünf Mal gab es mehr als 40 Punkte. Klaus, wie schon 2013 Finalgegner, wurde gesamt mit 77:40 von der Matte gefegt.

Von seiner Mannschaft erwartet Außerleitner, dass sie eine solide Basis für das alles entscheidende „Heimspiel“ am 29. November legt. Sein Goldhändchen hat sich beim Aufstellungspoker unzählige Male bewährt. vor Überraschungen ist freilich auch der Meistermacher nicht gefeit: So führte Klaus im Vorjahr daheim nach dem Freistil 19:12, wurde das Bild erst im Greco gerade gerückt. Heuer will der Headcoach kein Zittern. Eine große Rolle spielt dabei Wahl des optimalen Legionärs (Kozak, Kmegy oder Lengyel). Mit Crepez, Toni Marchl und Valach sind weiter drei Edelrecken außer Gefecht. **Harald Hondl**